



## LEBEN, WAS MAN LIEBT

Es gibt Dinge, Momente und Erlebnisse, die lassen sich kaum in Worte fassen. So geschehen mit meinem Besuch im «Haus der sieben Zimmer», wie die Villa Flor in S-chanf genannt wird. Ein Versuch, es trotzdem zu wagen.

von Ursula Bünter



[www.villaflor.ch](http://www.villaflor.ch)

1\_Der Nachmittagstee wird in der «guten Stube» serviert, die in warmen Rottönen gehalten ist. Die Holzverkleidung harmoniert perfekt mit der roten Tapete und dem grossen Kachelofen. 2\_Ethnische und florale Muster werden gekonnt mit stilvollen Accessoires kombiniert. 3\_Gelungener Stilmix und liebevolle Details prägen das Frühstückszimmer in der Villa Flor. Den Leuchter aus den 1960er-Jahren stöberte die Hausherrin auf einem Pariser Flohmarkt auf.



**LEBEN, WAS MAN LIEBT**

Bloss von einem Hotel zu sprechen, würde der Villa Flor nicht gerecht. Auch wenn es sieben Gästezimmer, einen Frühstücksraum sowie eine Rezeption gibt. Es ist die Mischung, die es zu weit mehr und unverwechselbar macht: Haus, Kunst und Ladina. Ladina Florineth ist die Hausherrin. Und eine aussergewöhnliche Person, die lebt, was sie liebt. Ihre Art ist ungekünstelt und herzlich, ihr Lachen ansteckend und ihre Erzählungen fesselnd, wenn sie über die Villa Flor spricht. In St. Moritz aufgewachsen, kam die waschechte Engadinerin, deren Vater Bergführer war, schon in Jugendjahren mit bekannten Leuten in Kontakt, unter ihnen Architekten, Fotografen und Kunstmäzene.

Vielleicht wurde der Grundstein für ihr Kunstinteresse bereits damals gelegt. Sie war beruflich viel unterwegs, lebte in Zürich, München und New York, kehrte nach Hause zurück und wurde Mutter und Hausfrau. Später arbeitete sie in einer Galerie

und begann, Kunst zu sammeln. Als 2009 in S-chanf ein Haus zum Verkauf stand, griff sie zu, ohne bereits ein fixfertiges Konzept zu haben, was sie damit machen wollte.

**Ein Glücksfall**

Das Haus wurde um die Jahrhundertwende von einer Engadiner Familie gebaut, die jahrelang in Parma gearbeitet hatte und gut betucht ins Heimatland zurückkehrte. Jugendstil-Elemente und neoklassizistische Formen prägen das Gebäude, das bis zum Verkauf der gleichen Familie gehörte und am Schluss von zwei betagten Damen bewohnt wurde. Die Raumaufteilung des Hauses bot sich für ein kleines, feines Gästehaus geradezu an. Zusammen mit dem bekannten Engadiner Architekten Christian Klainguti wurde der Umbau in Angriff genommen, wobei vieles erhalten und sanft renoviert, einiges hingegen neu gemacht wurde, wie etwa die Bäder, die geschickt in die Zimmer integriert wurden. Alte Holzverkleidungen wurden aufgefrischt, die Böden abgeschliffen und die Jugendstil-Ornamente wurden vom Mailänder Freund und Künstler Marco Belfiore detailgetreu restauriert. ☛

**1\_**Zu Gast in Zimmer 7. Fundstücke aus den 1950er und 1960er Jahren wie die Beistelltische, Nachttische oder Nachtlämpchen verleihen dem Zimmer eine eigene Note. Die Dachterrasse befindet sich gleich nebenan. **2\_**Zimmer mit Charme auf kleinem Raum. Die Tagesdecke stammt aus dem Fundus der Gründerfamilie und ist mit typisch Engadiner Stickereimustern verziert. **3\_**Jedes Zimmer hat ein eigenes Bad und ist in einer anderen Farbe gehalten. **4\_**Die Tapete in Zimmer 7 entdeckte die Hausherrin in einer Ausstellung der Künstlerin Francesca Gabbiani.



TRENDMAGAZIN

küche & bad

Die besten Ideen für Küche und Bad



Heisse Küchenideen – im Trendmagazin Küche & Bad

Die neue Ausgabe enthält tolle Ideen und Inspirationen für die Küche und das Bad und berichtet speziell über die aktuellsten Trends sowie über die neuesten Produkte und Ideen für die Planung und die Umsetzung. Im Inhalt sind ein Konzept Baden, sieben tolle Bad- und Küchenideen, sowie das Magazin nicht nur praktische Ratgeber, sondern auch tolle Rezepte und ein Zusatzheft zum Thema 'Bad'. Dieses ist ein Teil des Pakets für nur 10 Euro. Das Thema Küche geht über die Grenzen der Küche hinaus und ist ein Muss für alle, die sich für die Küche interessieren und gerne auch mal in der Küche ein wenig experimentieren. Das ist ein Muss für alle, die sich für die Küche interessieren und gerne auch mal in der Küche ein wenig experimentieren.

Ja, ich möchte das Trendmagazin Küche & Bad von F&T (ISSN 1611-8888) gratis erhalten. Bitte senden Sie mir das Magazin zu. Ich bin bereit, meine Kontaktinformationen zu aktualisieren, falls sich meine Adresse oder meine E-Mail-Adresse ändert.

Name: \_\_\_\_\_  
 Adresse: \_\_\_\_\_  
 PLZ, Ort: \_\_\_\_\_  
 E-Mail-Adresse: \_\_\_\_\_





Die Villa wurde mitsamt Geschichte und Inventar verkauft. Ein Glücksfall für die heutige Besitzerin, die unvoreingenommen, aber gekonnt prachtvolle Stücke daraus mit Flohmarktfundstücken, Designklassikern und wertvollen Textilien kombinierte. Heute stehen den Gästen sieben Zimmer, ein Frühstücksraum, eine «gute Stube», eine Bibliothek sowie eine Dachterrasse zur Verfügung. Und viel Kunst zum Geniessen.

### Streifzug durch die Kunst

Der Gang durch die Villa gleicht einem Streifzug durch verschiedene Kunstrichtungen: Zu entdecken sind Vertreter der Arte Povera, konzeptionelle Werke, zeitgenössische Fotokunst und vieles mehr.

Auch hier steckte zuerst keine Absicht dahinter: Angefangen hat Ladina Florineth mit Werken aus ihrem eigenen Besitz, die sie überall im Haus aufhängte. Dann ergab eines das andere: Ihre Freundin und Berliner Galeriebesitzerin Sassa Trülzsch schlug vor, in der Villa Flor Ausstellungen auszurichten. Den Auftakt machte die Künstlerin Karin Sander. Es kamen weitere Anfragen von Galerien oder Künstlern, so dass die Ausstellungen heute zu einem Fixpunkt im Veranstaltungskalender des Hotels geworden sind. Ladina Florineth mag «ihre» Künstler, die während der Ausstellungszeit oftmals auch im Hotel wohnen. Und sie mag deren Werke. Deshalb traf sie mit jedem von ihnen die Vereinbarung, dass jeweils ein Werk aus der Ausstellung bei ihr im Hotel verbleibt. So entdeckt man Werke von Karin Sander, Fiete Stolte, Julian Schnabel, Winfried Bullinger und vielen mehr, die künftig noch dazu kommen werden. Und genauso, wie die Künstler ein Werk hinterlassen, hinterlassen die Gäste ein Stück Herz in der Villa Flor. Im Wissen, dass sie wiederkommen werden - ins Haus, zur Kunst und zu Ladina. 🖐



1\_ Die Villa Flor im Dorf S-chanf hebt sich von den typischen Engadiner Häusern ab. 2\_ Die Bibliothek im ersten Stock mit Jugendstil-Ornamenten und Stuckatur-Decke für genussvolle Lesestunden: Zur Auswahl stehen Bücher über Kunst, Architektur, Reisen und vieles mehr. 3\_ Hausherrin, Kunstliebhaberin und Gastgeberin Ladina Florineth an der Rezeption vor einem Gemälde des US-Künstlers Julian Schnabel.